

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 68 (1974)
Heft: 21

Rubrik: Frohbotschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frohbotschaft

Herr, meine Zeit steht in deinen Händen

(Psalm 31)

Schnell geht die Zeit dahin

Der Sommer ist vorbei. Der Herbst ist gekommen. Die Blätter werden bunt — gelb, rot, braun. Die Wiesen sind abgemäht. Die Felder sind abgeerntet. Äpfel, Birnen, Trauben werden gepflückt.

Wir denken nach: Schnell ist der Sommer vergangen. Schnell vergehen die Jahre. Schnell vergeht unser Leben.

Wir sind Kinder gewesen. Wir haben gespielt. Wir haben gelernt. Wir sind in die Schule gegangen. Schnell ist unsere Kindheit, schnell ist unsere Jugend vergangen.

Wir haben geheiratet. Wir haben ein Heim gegründet. Wir haben vielleicht Kinder gehabt. Die Kinder sind gross geworden. Schnell ist auch diese Zeit vergangen.

Wir werden alt. Wir werden grau. Wir werden kränklich. Schnell ist unser Leben vergangen.

Was können wir festhalten?

Wir fragen: Was bleibt von unserer Kindheit? Nur Erinnerung? Sonst nichts?

Wir fragen: Was bleibt von unserer Jugend? Nur Erinnerung? Sonst nichts?

Wir fragen: Was bleibt von unseren besten Jahren? Nur Erinnerung? Sonst nichts?

Wir fragen: Was bleibt von unserem Leben? Nur Erinnerung? Sonst nichts?

Ja, wir können nichts festhalten. Wir können unsere Kindheit nicht festhalten. Wir können unsere Jugend nicht festhalten. Wir können unsere besten Jahre nicht festhalten. Wir können unser Leben nicht festhalten. Nichts bleibt. Alles vergeht. Vorbei — vorbei — vorbei!

Das ist traurig. Das ist aber auch gut, gut für uns alle. Denn wir müssen nachdenken. Wir müssen fragen: Was vergeht nicht? Was bleibt?

Freilich — da gibt es viele Antworten. Manche Menschen denken: Das Geld vergeht nicht. Das Geld bleibt. Aber auch das Geld kann schnell vergehen. Wir merken es alle: Inflation — und alles ist aus.

Oder manche Menschen denken: Der Besitz vergeht nicht. Der Besitz bleibt. Wir

wollen uns klammern an unseren Besitz. Aber auch der Besitz kann schnell vergehen. Wir haben es erlebt im letzten Krieg.

Oder manche Menschen denken: Wir vergehen. Aber unser Volk vergeht nicht. Unser Volk bleibt. Wir wollen uns klammern an unser Volk. Doch viele Völker sind schon vergangen. Auch unser Volk ist nicht ewig.

Nein! Alles vergeht. Nichts bleibt. Nur einer bleibt von Ewigkeit zu Ewigkeit: Gott!

Er hat Himmel und Erde geschaffen. Er gibt der Sonne ihre Zeit. Er gibt der Erde ihre Zeit. Er gibt den Blumen ihre Zeit. Er gibt den Tieren ihre Zeit. Er gibt auch uns Menschen unsere Zeit.

An ihn sollen wir uns klammern. Ihm sollen wir vertrauen. In seine Hände sollen wir alles geben, auch unsere Zeit.

Geborgensein

Glücklich, wer beten kann: Herr! Meine Zeit steht in deinen Händen.

Glücklich, wer beten kann: Herr! Meine Kindheit steht in deinen Händen.

Glücklich, wer beten kann: Herr! Meine Jugend steht in deinen Händen.

Glücklich, wer beten kann: Herr! Mein Leben steht in deinen Händen.

Glücklich, wer sich geborgen weiss bei Gott.

Dann mag unsere Kindheit schnell vergehen. Dann mag unsere Jugend schnell vergehen. Dann mag unser Leben schnell vergehen. Das macht uns nicht traurig. Das erschreckt uns nicht. Durch Jesus wissen wir: Gott steht am Anfang unseres Lebens. Gott steht am Ende unseres Lebens. Gott führt uns aus allem Vergehen heraus in seine ewige Herrlichkeit.

Darum lasst uns alles in Gottes Hände geben, unseren Leib, unsere Seele, unser Leben, unsere Zeit. Lasst uns aufschauen zum Himmel und getrost beten: Herr! Meine Zeit steht in deinen Händen.

W. Götze

(Aus: «Unsere Gemeinde», 10. 1974)

